

Unsere Verstorbenen = Carnet de deuil = Necrologio

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **96 (2018)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

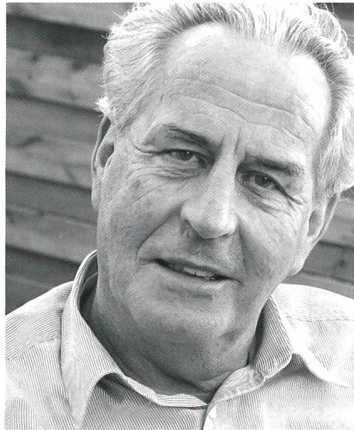
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

René Flammer



Am 18. August 2018 ist René Flammer von uns gegangen.

René Flammer hat es verstanden, medizinischen Laien wie auch Fachkollegen die Welt der Giftpilze und Pilzgifte zu erschliessen. Mit seinen Werken wie dem Buch «Giftpilze – Pilzgifte» und den Manuskripten für Spitaldiagnostiker (heute Notfallpilzexperten) und Trüffelexperten

hinterlässt René ein einmaliges Erbe, das eine ganze Generation von Pilzfreunden prägt. Sein wertvolles Werk verhilft der Schweizer Pilzkunde zu einer Pionierrolle. Dies nicht nur im deutschsprachigen Raum, sondern dank der Übersetzung seiner Manuskripte in mehrere Sprachen auch im europäischen Ausland.

René Flammer war als Internist in eigener Praxis in St. Gallen tätig. Zeitlebens fühlte er sich mit dem Kantonsspital St. Gallen eng verbunden und hat dieses bis vor kurzem mit Notfallpilzbestimmungen unterstützt.

In seiner Funktion als Verbandstoxikologe des VSVP hat er von 2005 bis 2010 in zahllosen Artikeln der SZP-Leserschaft die Schattenseiten der Mykophagie nähergebracht – in seinen geistreichen und lebendigen Artikeln wurde seine Leidenschaft spürbar.

Einmalig waren seine Weiterbildungskurse in Spitaldiagnostik, die er im Auftrag der VAPKO von 2000 bis 2010 durchgeführt hat. Dank dieser von René Flammer ins Leben gerufenen Ausbildung können Spitäler und besorgte Eltern bei Vergiftungsfällen auf eine stetig wachsende Zahl an Pilzexperten zurückgreifen. René hat diese Kurse mit viel Witz und Herzblut, temporeich und gespickt mit eindrucklichen Anekdoten aus der Praxis durchgeführt. In seinen letzten Kursen verspürte man manchmal eine gewisse Müdigkeit, verursacht durch das oft mangelnde Interesse der Ärzteschaft an seinem Spezialgebiet, den Pilzvergiftungen. Trotzdem hat er es nicht versäumt, sein Wissen weiterzugeben und den Kurs gut organisiert in jüngere Hände zu geben. Sein Vermächtnis ist ein modernisierter, 2-jährlich stattfindender, regelmässig ausgebuchter VAPKO-Kurs zur Ausbildung von Notfallpilzexperten.

Mit René Flammer verlässt uns ein engagierter Arzt, der mit viel Leidenschaft seine Visionen in die Tat umgesetzt hat. Wir erinnern uns mit viel Dankbarkeit an ihn.

C'est le 18 août 2018 que René Flammer nous a quittés.

René Flammer est parvenu à rendre visible le monde des champignons et celui des toxines fongiques aux profanes et aux amateurs éclairés. Avec ses ouvrages, tels le livre «Giftpilze – Pilzgifte» et ses écrits à l'intention des diagnostiqueurs en milieu hospitalier (aujourd'hui, experts champignon en milieu hospitalier), ainsi que ses écrits sur les truffes, René laisse un héritage unique qui va informer et influencer plus d'une génération de mycologues. Son travail précieux confère à la Suisse un rôle de pionnier, et ceci non seulement dans les pays germanophones, mais aussi grâce à la traduction de ses écrits, dans bien des pays européens.

René Flammer a travaillé comme médecin dans son propre cabinet médical à Saint-Gall. Tout au long de sa vie, il a tissé des liens étroits avec l'Hôpital de sa ville et, jusqu'à récemment, il l'a soutenu en collaborant à établir une réglementation concernant les champignons.

Dans sa fonction de toxicologue de l'USSM, entre 2005 et 2010, il a évoqué les côtés obscurs de la mycophagie au travers d'innombrables articles pleins d'esprit et de vie qui ont engendré bien des discussions passionnées.

Les formations en diagnostics en milieu hospitalier en cas d'urgence, effectuées sur demande de la VAPKO entre 2000 et 2010, étaient uniques. Grâce à cette formation initiée par René Flammer, les hôpitaux et les gens concernés peuvent faire appel à un nombre croissant d'experts en mycologie en cas d'intoxications. René a dirigé ces cours avec beaucoup d'esprit et de cœur, sur un rythme rapide, parsemant son discours d'anecdotes impressionnantes sur les pratiques hospitalières.

Lors de derniers cours, on a pu parfois ressentir une certaine fatigue provoquée par le peu d'intérêt manifesté par le corps médical pour cette spécialité. Néanmoins, il n'a pas manqué de transmettre ses connaissances et de confier l'organisation des cours à de jeunes mains. Son héritage transparaît entre les lignes de ses cours VAPKO empreints de modernité, organisés tous les deux ans et destinés à former des experts champignons en milieu hospitalier.

Avec le départ de René Flammer, nous perdons un médecin engagé, qui a mis en œuvre ses visions avec passion. Nous nous souviendrons de lui avec gratitude.

VSPV / USSM

KATHARINA SCHENK-JÄGER

VERBANDSTOXIKOLOGIN

TOXICOLOGUE DE L'UNION

VAPKO

MARIA NEUHÄUSLER

KURSLEITERIN

RESPONSABLE DE COURS

Rudolf (Ruedi) Kocher

1925 BIS 2018

Mit sieben Geschwistern wuchs Ruedi in Büren auf. Gerne hätte er Gärtner gelernt. Zu dieser Zeit war es nicht möglich, dass jedes Kind einen Beruf erlernen konnte. So begann Ruedi nach seinem Aufenthalt im Welschland in der Ziegelei in Büren zu arbeiten. Da verlor er die Finger seiner rechten Hand in einer Presse. Nachdem die Ziegelei die Arbeit eingestellt hatte, wechselte er in den 70er-Jahren zur Buren Watch, einer Uhrenfirma in Büren. Als auch da die Arbeit eingestellt wurde, wechselte er nach Biel in den Uhrenbetrieb Bulowa. Von dort kam er zum Metallbau Hirsch, Biel.

In seiner Freizeit ging er gelegentlich fischen. Seine grosse Liebe allerdings gehörte den Pilzen und seinem Garten, dem er noch einen grossen «Pflanzblätz» hinzufügte. Als amtlicher Pilzkontrolleur waltete er gewissenhaft und verantwortungsbewusst rund 30 Jahre seines Amtes. Mit den gesammelten Pilzen konnte man sich jederzeit bei Ruedi melden. Die Pilze wurden lange Zeit bei ihm in der Küche gerüstet, abgekocht

und fürs Einfrieren vorbereitet, bis eine Garage angebaut und diese Aktivitäten für den Pilzverein Büren in die Garage verlegt wurden. Von 1982 bis 1993 war er ebenfalls Pilzkontrolleur in Biel. Lange bevor das Züchten von Austernseitlingen und Shiitake-Pilzen überhaupt populär wurde, experimentierte Ruedi bereits damit. Er war es auch, der in Büren den Ferienpass ins Leben rief und damit den Schulkindern und Interessierten das versuchte näherzubringen, was ihm sehr am Herzen lag: die Natur. Das gesellige Zusammensein mit Gleichgesinnten, das war so richtig nach Ruedis Geschmack. Als im Jahr 2002 seine Frau starb, verlor Ruedi seinen Mut und Halt. Eine Übersiedlung ins Altersheim wurde unumgänglich.

VEREIN FÜR PILZKUNDE BÜREN AN DER AARE

Eugen Zulauf

1952 BIS 2018



Am Mittwoch, dem 24. Oktober 2018, erreichte uns die Hiobsbotschaft, dass Vereinskamerad Eugen Zulauf nach langer, schwerer und mit viel Geduld ertragener Krankheit in die Ewigkeit abberufen wurde. Eugen war an der GV 1994 als Aktivmitglied in den Verein für Pilzkunde Fricktal eingetreten. An der GV 1995 wurde er zum neuen Präsidenten

gewählt. Diese Führungsaufgabe übernahm er von 1995 bis zur GV 2009. Mit einjährigem Unterbruch nochmals von 2011 bis 2012. Es war dies eine Überbrückungslösung, bis nach seinem Wunsch ein Nachfolger gefunden werden konnte.

Sein Engagement für den 1980 gegründeten Verein war ohne grosse Worte beispielhaft korrekt und stets zielführend. Und so wunderte es kaum, dass ihn die GV 2010 einstimmig und mit anhaltender Akklamation zum Ehrenpräsidenten wählte. Da an der GV 2016 die Vakanz des TK-Obmanns frei wurde, sprang Eugen abermals ein und bekleidete dieses Amt bis zur GV 2018, um schliesslich mangels Nachfolger auch noch das Amt des Materialverwalters bis zum Tag seines Ablebens zu übernehmen.

Wir verlieren in ihm einen in jeder Hinsicht stets hilfsbereiten, loyalen Kameraden und Freund, trauern mit der leidgeprüften Familie und sprechen ihr unser herzliches Beileid aus. Wir werden Eugen in ehrender Erinnerung behalten.

VEREIN FÜR PILZKUNDE FRICKTAL

VORSTAND UND MITGLIEDER